



Rehabilitationswissenschaften

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

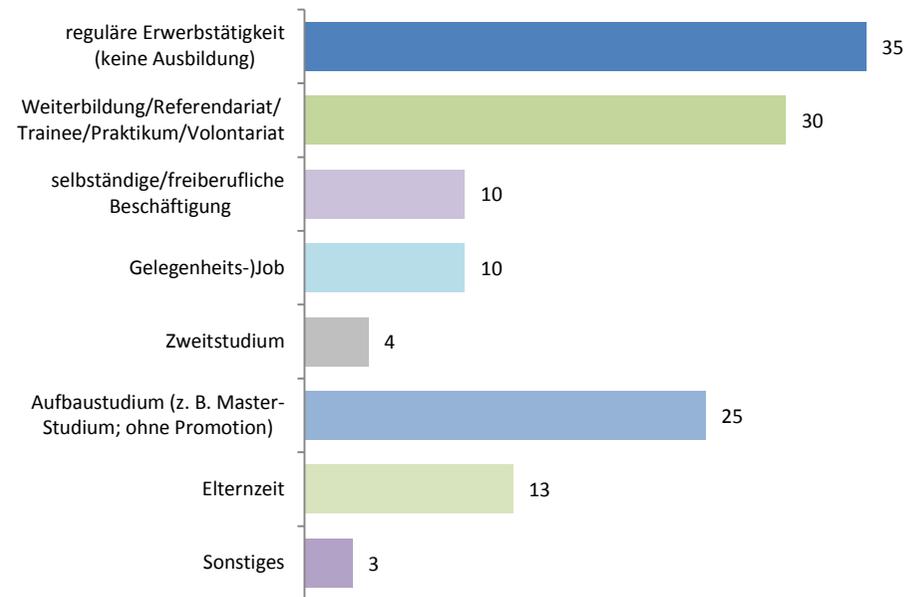


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=69)

Über 45 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit sind mit ca. 69 Prozent mehr in einer Beschäftigung oder Selbstständigkeit. Etwa 30 Prozent befinden sich im Referendariat, Volontariat o.ä. (bundesweit 7%). 29 Prozent der Absolvent(inn)en befinden sich im Master- oder Zweitstudium, es gab keine Angaben bezüglich Promotionen, bundesweit studieren 34 Prozent im Master und fünf Prozent promovieren. Ebenfalls keine Angaben finden sich für die Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 2%).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Fast alle (94 %) derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche nach einer Beschäftigung. Der bundesweite Anteil liegt mit 73 Prozent ebenfalls sehr hoch. Es bleibt anzumerken, dass 34 Personen keine Angaben in dieser Kategorie gemacht haben. Die durchschnittliche Suchdauer betrug HU-weit 1,6 Monate und bundesweit 3,0 Monate. Die HU-Absolvent(inn)en waren damit signifikant schneller fündig bei der Beschäftigungssuche.

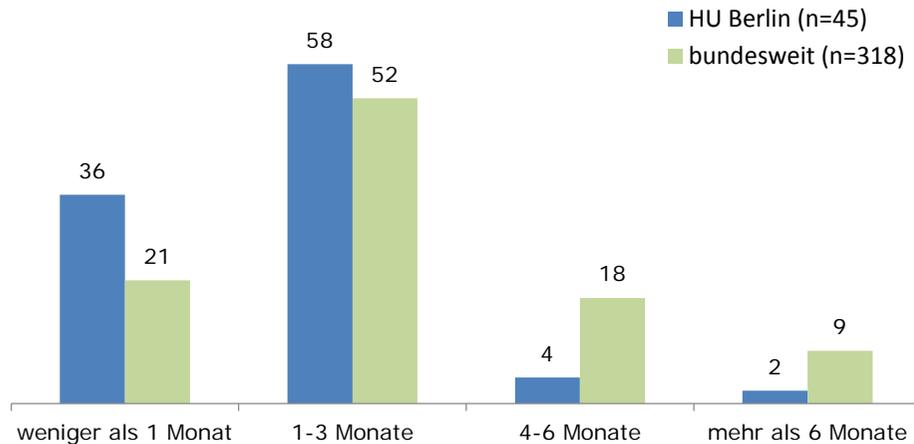


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n machten nur neun Angaben zu ihrem Einkommen nach

dem Studienabschluss. Durchschnittlich beträgt das Einkommen der HU-Absolvent(inn)en etwa 2.800 €, bundesweit etwa 2.900 €.

Berufszufriedenheit

Über die Hälfte der Absolvent(inn)en (ca. 56 %) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt meist oder mindestens zufrieden, bundesweit liegt der Wert ebenfalls bei ca. 60 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,4 und ist damit fast identisch mit dem bundesweiten Wert von 2,5. Lediglich 10 Prozent der HU-Absolvent(inn)en und 16 Prozent bundesweit sind (sehr) unzufrieden mit ihrem derzeitigen Beruf.

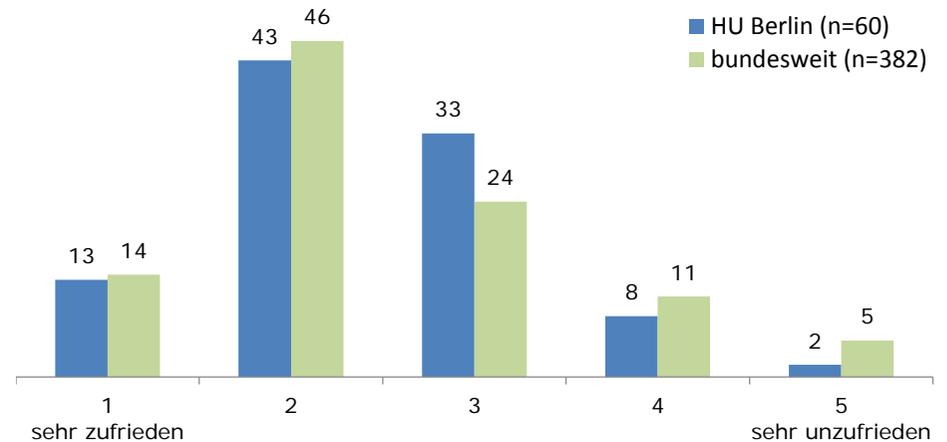


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)

Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die

KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013

Kurzauswertung auf Fachebene



berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Die Hälfte der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist (bundesweit 46 %). Demgegenüber gaben rund 16 Prozent (26 % bundesweit) an, dass dies „nicht“ oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen von 2,4 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) ist signifikant besser als der Bundesdurchschnitt von 2,8.

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 189 Absolventinnen und Absolventen der Rehabilitationswissenschaften standen zur Verfügung, darunter 164 Frauen (87 %) und 25 Männer (13 %). Von rund 41 Prozent (79 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung ist mit 84 Prozent Frauen und 15 Prozent Männern fast identisch mit der Grundgesamtheit. 13 Personen machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Bundesweit gestaltet sich die Verteilung mit 83 Prozent Absolventinnen ähnlich.

Insgesamt 39 Prozent erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 14 Prozent machten ein Diplom und 24 Prozent den Master of Education. 23 Prozent haben einen Lehramtsabschluss (Staatsprüfung Lehramt) erreicht. Verglichen mit der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Rehabilitationswissenschaften an der HU Berlin sind die Bachelorstudierenden in den Befragungsergebnissen leicht unterrepräsentiert, da insgesamt 48 Prozent einen solchen Abschluss erworben haben (Diplom: 12 %, Master: 23 %, Staatsexamen Lehramt: 17 %). Bundesweit hingegen gab es 63 Prozent mit einem Bachelorabschluss, fast keine Staatsexamen oder Master of Education (2 % bzw. 3 %) und 11 Prozent mit einem Diplomabschluss.

Die mittlere Studiendauer betrug ca. 10,8 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei sieben Semestern über alle Abschlüsse. Dabei waren die Bachelorabsolvent(inn)en der HU mit 7,3 Semestern rund ein halbes Semester langsamer als ihre Kommiliton(inn)en bundesweit, diejenigen mit Diplomabschluss in 14 Semestern haben durchschnittlich 4 Semester länger als im bundesweiten Durchschnitt studiert. Zum hohen Gesamtdurchschnitt tragen auch die Absolvent(inn)en mit Staatsexamen bei, die im Durchschnitt 16 Fachsemester eingeschrieben waren.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de